

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags. Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus. In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg. Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 45.

Freitag, den 14. April 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer- und Ergänzungssteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß der Bestimmung in § 48 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1903 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, wenn aber ein Steuerzettel nicht hat ausgehändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse sich bei der hiesigen Ortssteuerentnahme (Gemeindeamt, Kasse) während der geordneten Dienststunden zu melden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 13. April 1911.

Der Gemeindevorstand.

Sperrung der Radeburger Straße.

Wegen Wasserschüttung wird die Radeburger Straße (Kommunikationsweg nach Cunnersdorf) vom 24. bis mit 26. April d. J. für den Fahrverkehr gesperrt.

Begleitet wird während dieser Zeit auf die Dresden-Radeburger Staatsstraße verwiesen. Ottendorf-Moritzdorf, den 12. April 1911.

Der Gemeindevorstand.

Karfreitag

O, Tag der Schmerzen, Tag der Trauer,
Da Graun und Schrecken mich umwehn!
Ich fühl der Menschheit Todeschauer,
Wie soll ich mit ihr sterben gehn.
Dahülle deine Strahlenkrone,
O Sonne, birk dein Angesicht,
Ich seh nicht, wie Wahrheit wird zum Hohne
Und wie die Nacht verschlingt das Licht!
O Hagt und weinet, Wog und Welle,
O senkset, Sturm und Meeresflut,
Es stürzt des ew'gen Lebens Quelle
Verdammend in der Leiden Blut!
Und Berg und Fels, erbebt, zersplittert,
Es ruch der Jörn des Herrn zerbricht!
Ihr Sünder weint um euch und zittert,
Und fallt auf Euer Angesicht!
Es ist doch unser Leid und Wehe,
Was ihm, dem Heiligsten geschah,
Ich schaue, wo ich geh und sehe,
Das Kreuz nur hoch auf Golgatha.
O, Martertag, so bang und schwüle,
So selig wie kein Mensch erntigt,
Anbetend knie ich hier und fühle,
Wer heut für mich gestorben ist.

Müller, Pf. e.

ersten Osterfeiertag ruht die Handh-stellung, während am zweiten Feiertage eine Bestellung wie wochentags stattfindet.

— * Neßlonberg Dresden-Leipzig. Anlässlich der Leipziger Ostermesse wird die sächs. Staatsbahnenverwaltung Sonntag, den 23. April, einen Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Dresden nach hier ablassen. Der Zug geht früh 6,10 in Dresden Hbf. ab, nimmt bis Coswig Reisende auf und trifft 8,40 vorm auf dem Dresden Bahnhofs in Leipzig ein. Die Rückfahrt erfolgt von Leipzig abends 10,46 die Ankunft in Dresden Hbf. nachts 1,20.

— * Genehmigte Lotterie. Dem Stütungsrate der Königin-Carola-Gedächtnisstiftung ist vom Ministerium des Innern, die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Geldlotterie im Jahre 1911 für das Königreich Sachsen erteilt worden.

Birna. Nach einer Entschließung des Arbeitsausschusses für den hier geplant gewesenen Morgaritentag wird von einer solchen Veranstaltung abgesehen.

Erbsdorf bei Freiberg. Ein Vorgang der sehr viel Aufsehen erregte, spielte sich während der Konfirmation in der hiesigen Kirche ab. Bereits vor Beginn der Feier hatte Herr Pfarrer Ebeling einen Konfirmanden

von der Konfirmation zurückgewiesen. Schon dieser Vorgang machte auf die Kirchenbesucher einen recht peinlichen Eindruck. Als aber Herr Ebeling auch noch einen zweiten, schon vor dem Altar stehenden Konfirmanden zurückwies, war es um die feierliche Andacht der Teilnehmer geschehen, und eine sehr große Aufregung machte sich unter diesen bemerkbar. Einer der zurückgewiesenen Knaben ist Vollwaise. Die Zurückweisung soll wegen nicht genügender Religionskenntnisse erfolgt sein.

Saugen. Messerschmiedemeister Klinger aus Großhennersdorf hat mit dem gegenwärtigen Ostermarkte 50 Jahre lang die Houtener Jahrmärkte besucht. Dem Jubiläum ist für die Zukunft das Stättegeld erlassen worden.

Chemnitz. Der Ingenieur Haas unternahm gestern auf dem hiesigen Exerzierplatze mit einem von ihm konstruierten Zweifelder Flugverfuch. Infolge einer Seitenbö fürzte er jedoch aus 8 Meter Höhe ab, wobei der Apparat zertrümmert wurde. Der Führer blieb unverletzt.

— Die Metallarbeiterbewegung zieht immer weitere Kreise, so haben in der hiesigen Pumpenfabrik Metallarbeiter, etwa 70 an der Zahl, die Arbeit nieder gelegt, darunter solche, die über 25 Jahre in der Fabrik tätig waren. Auch in den Fabriken von Bernhardt und Wöllpelt und Junghanns und André ist es zu Arbeitsstörungen in bedeutendem Umfange gekommen. Heute werden voraussichtlich die Arbeiter der Weibach'schen Maschinenfabrik in den Ausstand treten.

Zwickau. Die 30 Jahre alte Arbeiterin Schumann hat vorgestern Abend in der zehnten Stunde auf der Talstraße ihren Gemann, den 35 Jahre alten Handarbeiter Richard Schumann nach vorausgegangenem Streite durch zwei Revolverkugeln in den Kopf getödet. Mann und Frau standen in keinem guten Ruf und beide waren schon wiederholt vorbestraft. Die Mörderin wurde noch im Laufe der Nacht verhaftet.

Leipzig. In einem Grundstück an der Merseburger Straße versuchte ein 31 Jahre alter Arbeiter, der mit seiner kranken Mutter zusammen wohnte und selbst seit einigen Tagen lungenkrank war, sich und seine alte Mutter durch Erschicken zu töten, indem er in der Wohnung Feuer anlegte. Man kann annehmen, daß die ärmliche Lage der Familie den Mann schließlich zur Verweilung brachte und seinen Geisteszustand beeinträchtigte. Der Brand wurde bemerkt und es gelang die beiden Personen zu retten. Es stellte sich heraus, daß der Mann geistesgestört war, so

daß er einer Nervenklinik zugeführt werden mußte.

Werdau. Die Tschechenfrechheit greift hier immer weiter um sich. Sohen da am Sonntag Abend zwei hiesige Einwohner ruhig den Markt entlang, als sie von drei Tschechen gestellt und gefragt wurden, ob sie der tschechischen Sprache mächtig wären. Als dies die Bestellen verneinten, beantworteten die Tschechen die Verneinung unter dem Ausdruck: „Do, ihr deutschen Hunde!“ — mit Dschefigen. Offenlich bringt man den Herren Tschechen bei, wie man sich hier zu benehmen hat.

Breitentanne. Hier wurden durch ein Schadenfeuer die drei Wohnhäuser der Witwe Schönsfelder, des Fabrikfeuermanns Bansch und des Fabrikarbeiters-Invaliden Lang eingeschert. Nur einer der Salamitosen hatte verichert. Viele Möbelstücke wurden durch den Brand, dessen Entstehungursache nicht festgestellt ist, vernichtet.

Blauen i. B. Ein Kinderheim für stütlich gefährdete Kinder hat der „Jugendbund für entschiedenes Christentum“ zu Blauen in Marcusgrün bei Gutersfurt i. B. eingerichtet. Das Heim ist in dem schöngelegenen Herrschaftshause, das der Besitzer gegen ein geringes Entgelt zur Verfügung gestellt hat, untergebracht. Es sind 15 Zimmer und ein großer Garten vorhanden, so daß 25 bis 30 Pöglinge in dem Heim untergebracht werden können.

Schwarzenberg i. Erzgeb. Während des Konfirmationsaktes in der hiesigen Kirche wurde der Vater eines Konfirmanden, der Mobellischer Weiblich vom Schläge getroffen und tot aus der Kirche getragen.

Blauen. Ueber 140 Millionäre hat jetzt unsere Stadt aufzuweisen, denn 146 Personen versteuerten im Jahre 1910 ein Jahres Einkommen von über 40 000 Mark. Das höchste Einkommen, das im Vorjahre ein Steuerzahler zu versteuern hatte, betrug 927000 Mark.

Kirchennachrichten.

Freitag, den 13. April (Karfreitag)

Ottendorf-Okrilla.

Vorm. 9 Uhr Beichte
Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls

Medingen

Vorm. 8 Uhr Beichte
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.

Großhittmannsdorf

Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Gasthof Cunnersdorf

PP. Empfehle zu den Feiertagen meine neuzeitlich und anheimelnd eingerichteten Räumlichkeiten zu gemüthlicher Rast. Bekannt gute Küche! Vorzügl. gepflegte Getränke!

Am ersten Osterfeiertag

Oeffentliches KONZERT

ausgeführt vom

Männergesangsverein Cunnersdorf

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Billetvorverkauf bei Hrn. Rjn. Knöfel und im Konzert-Lokal.

Am zweiten Osterfeiertag

Oeffentliche Ballmusik

In den unteren Räumen an beiden Feiertagen: **Musikalische Unterhaltung!**

Um zahlreichen Besuch bitten
Paul Fuchs und Frau

Schicke Bedienung im Rosenrock à la Wittelsbacher-Dresden

Eberl-Osterbier

Eberl-Osterbier

Das Neueste für eilige Leser.

Se. Majestät der König ist gestern Abend mit den königlichen Prinzen und Prinzessinnen wohlbehalten in Dresden wieder eingetroffen.

Die Winger des Warne-Departements befinden sich wieder in hellem Aufruhr. Am Dienstag vernichteten sie die Lager von vielen Champagnerflaschen und erlöseten vielfach Barrikaden.

In Rowall an der russischen Grenze starb der Schneidemeister Gontorowitsch im Alter von 120 Jahren. Die Zahl seiner Enkel und Urenkel beträgt 145.

Bei dem Brande in Tokio sind 6676 Häuser, 9 Tempel, zwei Fabriken und ein Feuerwehrturm zum Opfer gefallen. 40 000 Menschen sind obdachlos.

Vertilgung und Häcksels.

Ottendorf-Okrilla, 13. April 1911.

Am ersten Osterfeiertag findet im Ortsbezirksgebiet eine einmalige Vieh-, Pflanz- und Viehbestellung am zweiten nur eine Viehbestellung statt. Am Karfreitag und am

Zwischenspiele.

Wiederholt ein Alarmruf durch Deutschland. Diesmal nahm er seinen Ursprung im preussischen Herrenhause, wo bei der Staatsberatung natürlich auch der elsass-lothringische Verfassung eine gewisse Erwähnung gefunden wurde. Der ehemalige Staatssekretär der Reichslande, Herr v. Müller, der in zwölfjähriger Wirksamkeit Land und Leute kennen gelernt hat, bezeichnete es nämlich im Herrenhause als wünschenswert, daß man Elsaß-Lothringen als eine Verfassung machen lassen oder mindestens an erster Stelle

Wünsche der Reichsländer

hören sollte. Wenn ein Mann, der einst selbst an der Regierung tätig war, solche Worte spricht, die den Absichten der Regierung fast entgegengekehrt sind, so ist es nicht verwunderlich, wenn man in weiten Kreisen der Überzeugung lebt, daß Herr v. Bethmann-Hollweg schwerlich eine Mehrheit für seinen Entwurf in den Reichsländern finden wird, auf deren Unterstützung er nach der innerpolitischen Lage unbedingt rechnen muß. Dieser Gedanke, den man allgemein empfing, wachte sich doch, da der Kanzler infolge eines Xaverialfalls in seiner Familie dem Redner zu antworten verhindert war. Die

Antwort an Herrn v. Müller

ist jetzt in der Nordb. Allgem. Zig. zu lesen und lautet folgendermaßen: „Nach dem preussischen Abgeordnetenhaus hat sich nun auch das Herrenhaus mit der elsass-lothringischen Frage beschäftigt. Die konservative Fraktion hat, in Abereinstimmung mit den konservativen Fraktionen des Abgeordnetenhauses und des Reichstages, aus ihrer entschiedenen Ablehnung gegen die Verfassungsreform kein Hehl gemacht. Soweit dabei Sorgen um

die Stellung Preussens

im Reiche mitzählen und zum Ausdruck gekommen sind, hätte der Reichskanzler seinen Ausführungen im Abgeordnetenhaus schwerlich etwas hinzuzufügen können. Die Kritik, die von einem andern Standpunkte aus, auf Grund seiner Straßburger Verwaltungserfahrungen, Herr v. Müller an der Vorlage der Reichsverfassung geübt hat, wird voraussichtlich auch bei den weiteren Reichstagsverhandlungen eckelert werden. Seine Ausführungen haben zwar im Landesausschuß und auch bei dessen nationalitätlichen Elementen Befall gefunden. Ob aber sein Vorschlag, die Ausarbeitung des Verfassungsentwurfs dem Landesausschuß zu übertragen, zweckmäßig sein würde, erscheint überaus zweifelhaft. War die Reichsleitung einmal zu der Abfertigung gekommen, daß

die Fortbildung der elsass-lothringischen Verfassung

schon zu lange gestockt hatte, so konnte sie für ihre Reform keinen Weg wählen, der bei der unerschütterlichen Haltung der elsass-lothringischen Parteien keinerlei Aussicht auf baldige Bewirkung bot, und der überdies die Garantie vermissen ließ, daß dabei die Beziehungen der Reichsländer zum Reich in einer die Reichsinteressen betreffenden Weise geregelt werden würden. Die Reichsleitung mußte vielmehr die Reform selbst in die Hand nehmen. Der Widerstand, den sie dabei auf Seite der Konservativen findet, erscheint zwar die Arbeit in hohem Grade, wird aber den Reichskanzler nicht davon abhalten, mit aller Entschiedenheit an einem Entwurf festzuhalten, von dessen Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit er nach wie vor überzeugt ist.“ — Es ist nicht zu leugnen, daß diese Erwiderung an Herrn v. Müller mit aller Deutlichkeit den

Charakter der innerpolitischen Lage

zeigt. Es gewinnt nun doch immer mehr den Anschein, als ob der Reichstag die von der Regierung vorgelegten Entwürfe, die zum Teil von entscheidender Tragweite sind, nicht mehr wird erledigen können. Denn nachdem das Arbeitsamt ohne dritte Lesung geblieben ist, nachdem das „Kruppschergebot“ an den unüberwindlichen Meinungsdifferenzen zwischen sich scheitern droht, ist nun auch offensichtlich der elsass-lothringische

Verfassungsentwurf in Gefahr. Das Schicksal der Reform hängt im wesentlichen von der Entscheidung derjenigen Parteien ab, die mit der Regierung auf dem Standpunkte stehen, daß der Abschluß des Werkes dem Interesse des Reiches wie Elsaß-Lothringens entspricht, ohne Preußen zu schädigen. Werden aber diese Parteien die Mehrheit haben?

Lohnt die Arbeit des Reichstages?

Aberhaupt noch, wenn ein Entwurf nach dem andern so umgelaufen wird, daß die Regierung mit einem „Unannehmbar“ die Beratungen abschließen muß? Man scheint sich in der Tat auf Seiten der Regierung diese Frage ernstlich vorzulegen, denn ein sächsisches Blatt, das in Berlin gute Beziehungen unterhält, meint, daß der Reichskanzler zwischen Orléans und Pflanzungen die Entscheidung über die Reform treffen wird. Herr v. Bethmann-Hollweg will also, falls die Arbeiten keine Aussicht auf Erfolg mehr bieten, den Reichstag auflösen. Das soll aber kann nur hoffen, daß, wie auch immer sich die Regierung entscheidet, der Erfolg dem Vaterlande zum Segen gereichen möge, damit nach den Tagen innerpolitischer Wirrnis und Verwirrung wieder eine Zeit gemeinsamer und fruchtbarer Arbeit anbreche.

Westmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die Feier aus Anlaß der Silberhochzeit des kaiserlichen Königs Pares nahm einen glänzenden Verlauf. Während des ungemein eindrucksvollen Jubiläumsgalaes überreichte der preussische Gesandte am Stuttgarter Hofe ein Glückwunschschreiben Kaiser Wilhelm.

* Aus dem letzten, dem Reichstage soden zugewandten Bericht der Reichsschuldenkommission ist der genaue Bestand des Hinterbliebenen-Versicherungsfonds ersichtlich. Am Ende des Monats Januar 1911 betrug er 51 496 574,97 Mk., wovon auf Beitragszahlern (Rentnern) 51 496 500 Mk., auf den Verbleibenden 74,97 Mk. kommen. Die Vereinnahmung des Fonds, also Einnahme und Ausgaben, haben zu dem genannten Zeitpunkt 46 649 644,12 Mk. betragen. Daraus sind die angegebenen Schuldüberschreibungen für 46 649 669,15 Mk. bestrahlt. Der Bilanzbeitrag der Verbleibenden-Versicherungsfonds beliefert sich auf 3,4 Prozent.

* Im letzten Berliner Reichstagswahlkreise fand am Montag die infolge Ablebens des bisherigen Vertreters, des sozialdemokratischen Abgeordneten Paul Singer, notwendig gewordene Nachwahl statt. Es wurde der Kandidat der Sozialdemokraten, Krankenkassenbeamter Bacher gewählt, der 69 872 von den 72 696 abgegebenen Stimmen auf sich vereinte. Für den Kandidaten des Zentrum, Grafen von Dönhof, wurden 1827 Stimmen abgegeben. Ein Kandidat der Polen erhielt 718 Stimmen. Der Rest 629, unglücklich waren 624 Stimmen. Die Konservativen und die fortschrittliche Volkspartei hatten diesmal von der Ausübung eigener Kandidaten Abstand genommen.

* Wie mitgeteilt wird, kann demnächst eine Verfüzung des Reichspostamtes erwartet werden, die die Einberufung von Militärattachés für den mittleren Postdienst vorläufig aufhebt. Gegenwärtig haben noch Einberufungen von Militärattachés statt, die dann durch Einsetzung von Unterbeamten ersetzt werden sollen. Man wird aber annehmen können, daß die Sperre nicht allzulange dauern wird, da die Militärattachés den Militärattachés zu 1/2 verbleiben sind, weshalb auch für entsprechende Nachwuchs gesorgt werden muß. Auch die Einberufung von Unterbeamten für den höheren Postdienst wird voraussichtlich nicht mehr stattfinden, da ganz allgemein der Bemerkung der Beamtenliste durch Einstellung von Unterbeamten genügt werden soll.

* Zwischen den Nationalliberalen und der fortschrittlichen Volkspartei ist ein umfassendes Wahlbündnis getroffen worden, das beiden Parteien ihren Bestanden zu erhalten bestimmt ist.

* Der Bund der Viehhändler Deutschlands hatte an den preussischen Landwirtschaftsminister eine Eingabe gerichtet mit der Bitte, die Einfuhr magerer dänischer Weidviehes zur Mästung zu gestatten. Jetzt traf nun die ablehnende Antwort des Ministers ein.

Osterreich-Ungarn.

* Das deutsche Kronprinzenpaar ist am Sonntag aus Rom in Wien eingetroffen und auf dem Bahndamm von Kaiser Franz Joseph, den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses, sowie den Staats- und militärischen Würdenträgern außerordentlich herzlich empfangen worden. Von Wien aus hat sich das Kronprinzenpaar nach Berlin zurückgeben.

Frankreich.

* Zum erstenmal bringt jetzt von amtlicher Stelle eine Äußerung über die aufsehenerregende Spionageangelegenheit im Ministerium des Äußeren an die Öffentlichkeit. Danach haben die Verhafteten vertrauliche Briefe zwischen französischen und türkischen Würdenträgern und Dokumente auf den spanisch-französischen Geheimverträge entworfen und einer fremden Macht verkauft. Um welche Macht es sich handelt, wird immer noch geheim gehalten.

Spanien.

* Nachdem die Truppen des Sultan Ruchyd in der Nähe der Hauptstadt Fez erneut eine Niederlage erlitten haben, erklärte der Ministerpräsident Canalejas, daß Frankreich wegen der anorischen Zustände im Marokko die Möglichkeit eines bewaffneten Einschreitens ins Auge faßt und dabei auf die ständige Mitwirkung Spaniens rechnet. Der Senat erklärte sich mit der Regierung einverstanden, daß Truppen entsandt werden sollen, doch machten die Republikaner den Vorbehalt, daß kein Eroberungsfeldzug ins Werk gesetzt werde. Dem Scheitern stehen also ernste Ereignisse bevor.

Portugal.

* Das republikanische Regiment kann sich eines ungehörigen Verfalls seiner Rechtsfälle nach immer nicht erheuen. Bald im Süden, bald im Norden des Landes, bald im Meer, bald in der Zivilbevölkerung wegen sich Kundgebungen der Unzufriedenheit mit den neuen Verhältnissen an die Öffentlichkeit, und die leitenden Männer haben alle Hände voll zu tun, die Aufregungen zu beschwichtigen und durch Betätigung auf das Verhalten allgemeiner Öffentlichkeit wieder Ruhe zu schaffen. Der neueste Vorgang in der Hauptstadt, der die Regierung offenbar in nicht geringe Verlegenheit gebracht hat, wird wie folgt dargestellt. Ein hundert Angestellte und Arbeiter des Marine-Arsenals veranfaßten vor dem Ministerium eine Kundgebung gegen den Marineminister, dem sie die Verschönerung der Dienstverhältnisse einer sie betreffenden Verfügung vorwerfen. Polizei und Bürgergarde, unterstützt von Mannschaften des Kreuzers „Almirante Reis“, hatten die Ordnung wieder her. Einige der Aufwiegler schickten an Bord des Kreuzers „Sao Gabriel“, wo sie verhaftet wurden.

Balkanstaaten.

* Trotz überstürzter und derbührender Nachrichten gewinnt es den Anschein, als ob bei den ersten Kämpfen in Albanien die Russen doch nicht unwesentliche Vorteile erlangen haben, die die Türkei zu erneuten Anstrengungen auf militärischem Gebiete veranlassen. Jedenfalls ist sicher, daß ein umfangreiches Militärlager in die Hände der Rebellen gefallen ist, und daß die Regierung bereits auf neue 15 000 Mann mobilisiert, um endlich den Aufstandes Herr zu werden.

Der Zar und die Abdringung.

PR Die letzten amtlichen Auslassungen der Zeltter der auswärtigen Angelegenheiten Deutsch-

lands, Englands und Frankreichs sind am Ende des Jahres mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt worden, weil sie in eine Zeit fallen, die für Russland nicht frei von Sorgen um kriegsrische Verwicklungen ist. Es wäre nun, wie wird der „P. M.“ von einem hohen russischen Marinebeamten geschrieben, ganz verfehlt, anzunehmen, daß der Zar Berichte einer Wohlthat, die eine jetzt etwa noch belästigende Schwäche Chinas ausnutzen möchte, um — noch vor Ende März — selbst unter Berechnung einer feingewogenen Verwicklung Angehörnisse zu ergreifen, die später nicht so willig erreicht werden können. Es ist denn auch bereits nachgesprochen worden, daß die zwischen China und Russland seitigen Punkte nicht erst kühneren Datums sind; und wenn sie jetzt von Russland zur Vermeidung ausgesetzt wurden, so entsprach es in hohem Maße dem Wunsche des Zaren, vor die Kriegsbahnen zur Vermeidung eines etwa noch später dorthin ausbrechenden ernsthaften Konfliktes gern zu einer Zeit abzuziehen, wenn die für beide Teile für eine friedliche Lösung günstig genannt werden kann. Da der

Freundschaft des Zaren

lari gerade jetzt seinen Augenblick gegewöhnt werden, und Leute, die Gelegenheiten haben, „wahren“ Zar stets nahe zu sein, wissen, daß er der Abdringung in der gemäßigten Form, die dem Ausland gegenüberige Nachsicht über den Jand der Abdringung, überaus sympathisch gegenübersteht. Man könnte eigentlich noch weiter gehen und behaupten, daß der Zar bei der nächsten Gelegenheit die Annäherung zwischen Schiedsgerichten zwischen den Staaten in weiteren Umfang zu vertreiben nicht zurückzuziehen ist. Es wird sich dazu eine besonders positive Gelegenheit bieten und zwar bei Anlaß des Besuchs des Zaren in Deutschland, der ja für den Juni bevorsteht. Dabei die Vorbereitung Abmachungen, die letzter zum Teil da und dort nicht voll gewährleistet werden, schon weit dazu beigetragen, daß eine weitere

Entspannung der europäischen Lage

eintret, so erhofft man in russischen Kreisen, die ja von der Diplomatie nicht zu weit entfernt sind, daß die vom Zaren gewünschte weitere Verständigung der auf den Handel miteinander angewiesenen Nachbarnationen haben können wird, daß selbst von der tatsächlichen Abdringung ein Zustand eintritt, der einer Abdringung dadurch nahe kommt, daß er die für jedes Land im Interesse seines Ansehens notwendigen Ergänzungen der Weisheit auf das Mindestmaß beschränkt. — Leider hat der russische Gesandte in Berlin, Herr v. Serebriakov, darüber gesagt, wie der Zar und seine Regierung sich solchen Ausblick von Nachsicht über Abdringung denken. Der Zar habe gerade bei dem

die beste Gelegenheit gehabt, anstatt die russische Grenze mit harter Truppenmacht zu besetzen und mit einem bewaffneten Einsatz zu erobern, ein Ultimatum über eine gegenständliche Begrenzung der Wüstungen an der russisch-chinesischen Grenze herbeizuführen. Damit ist doch zum mindesten ein Zweifel an der Freundschaft des Zaren angebracht, sondern nur daraus hingewiesen werden, wie sehr Herr v. Bethmann-Hollweg hätte, als er es ablehnte, seine eigene Vorschläge zu machen in einer besten Frage, deren Lösung nahezu unmöglich, mindestens für die nächste Zeit aber aberaus schwierig nach auch gefährlich ist.

Heer und flotte.

— Nach herrlichen Kundgebungen der deutschen Kolonien und der argentinischen Behörden und nach einem längeren an Bord des Kreuzers „von der Tann“ gegebenen Besuch ist der Kreuzer nach Montevideo in See gegangen.

— Ein Teil der Atlantischen flotte der Kaiserlichen Marine ist am 10. Mai d. J. eine Kreuzfahrt nach der Ostsee an.

Ursula Drenck.

183] Roman von Paul Gracelin.

Aus Drenck wurde unbehaglich bei dieser Unterhaltung; er vermied nach Möglichkeit überhaupt das Zusammenkommen mit Lebensgefährten, besonders solchen Schwermütern, die ihm immer wie ein trübliches Zukunftsgefühl seiner selbst erickten. Dazu war er doch auch wahrhaftig nicht hier in den Saal herantretterkommen. Er erhob sich daher und wandte sich an seine Frau:

„Ich will doch mal sehen, ob wir nicht eine Partie Billard zusammenbekommen. Der Rittmeister und der Geheimrat können mich vorher schon an — also auf Wiedersehen nachher, meine Herrschaften.“

„Freß, auf diese Weise seinen Rückzug beuten zu können, empfahl sich Drenck und verschwand im Nebenraum. Die Unterhaltung im Saal war überhaupt nicht sehr nach seinem Geschmack: Dilettantenkonzert und vegetarionen — nicht sein Fall! Hoffentlich ließ sich irgendwo da nebenan eine gewöhnliche Herrenrunde etablieren, wo ein kleines Spielchen, gewürzt mit pilanten Bon-mots, einem besser die Zeit vertrieb.“

Die drei am Tisch blieben so sich selbst überlassen. Ursula nahm indessen kaum teil an der Unterhaltung, die Fräulein Hindler und der junge Berger mit einer etwas notwendigen Lebhaftigkeit führten. Sie blühte, ihren Gedanken nachzugehen, in den Saal hinein. — Wiganth war es, bei ihrer Blüde dort verloschen. Als leitender Arzt führte ihn seine Repräsentanz-

pflicht heute abend von Gruppe zu Gruppe; er mußte so, wollte er nicht auffallen, bald auch hier für eine Weile an den Tisch kommen.

Mit welchem Unruhe sah Ursula den qualvollen Moment seines Erscheinens immer näher herankommen. Rab nun hatte sie Drenck auch noch allein ihrem Schicksal überlassen.

Da — jetzt war Wiganth schon am Nebentisch, wo er, freudig begrüßt, für ein Weilschen Platz nahm. Es wurde Ursula in allen Nerven, aufspringen und fortzuführen. Aber wohin? Zu ihrem Mann an den Spießisch, zwischen all die Herren, konnte sie sich nicht stellen, und sonst konnte sie ja niemand von der Gesellschaft. Außerdem wäre Fräulein Hindler ein abermaliges Davonlaufen der Wiganth höchst ungeschicklich und hätte zu einem Gezebe im Saal Anlaß geben können. Sie mußte also auf ihrem Platze ausdauern.

„Jetzt kommt er!“ Selig räumte es Fräulein Hindler ihrer Betrübnis zu.

In der Tat, soden herabstiebeleie sich Wiganth dreiben — noch im Stehen ein paar freundliche Worte zu der alten Dame neben ihm, dann eine Verbeugung, und nun kam er auf ihren Tisch zu. Seine Miene war ernst, aber vollkommen ruhig, als er sich jetzt zum Gesetze vor den beiden Damen verneigte; er fühlte sich der einmal unermesslichen Situation seinerseits offenbar gewachsen. Diese aberlegene Sicherheit regte Ursula Drenck insbesonere heilig, da sie nur allzu sehr die eigene Aufgezogenheit empfand. Ihr Herz fiel daher noch tröstlicher aus, als er beabsichtigt war. Aber Wiganth schien es böllig zu übersehen.

„Nun, wie unterhalten Sie sich, meine Herrschaften?“ fragte er, sich Mühe zu den beiden Damen hümmend.

„O, danke! Ausgeglichen!“ rief Fräulein Hindler, und lächelte glücklich den verehrten Arzt an. „Es ist zu reizend von Ihnen, Herr Doktor, daß Sie auch noch an unsre Unterhaltung denken. Sie haben doch eigentlich schon gerade genug lockt mit uns zu tun.“

„Nun, wenn es wirklich Ruhe wäre, solch freundliche Anerkennung läßt sie gern ertragen!“

Ursula glaubte zu fühlen, daß aus diesen Worten etwas wie ein verheerender Vorwurf gegen sie klang. Außerdem, noch immer stand Wiganth bei ihnen; ihr, der deckelatelten Frau, wäre es zugefallen, ihn zum Plagiaten einzuladen, aber sie schweig und preschte die Lippen fest aufeinander in trogigem Enschluß. Wästen die Leute hier von ihr denken, was sie wollten — sie würde ihn nicht auffordern, bei ihr zu verweilen.

Wiganth empfand das alles nur zu gut, die Situation drohte höchst peinlich zu werden, da kam ihm der junge Berger zu Hilfe. Höflich sprang er auf:

„Aber Sie stehen ja noch immer, Herr Doktor — wollen Sie uns nicht die Ehre geben?“ und er rückte ihm Drencks leeren Stuhl hin. „Gäbligte Frau gestatten doch? Ihr Herr Gemahl wird sich erst so wohl doch nicht zurückkommen?“

„O — ich möchte durchaus nicht inkommobieren“, ärderte Wiganth; aber Frau Ursula konnte nun einfach nicht mehr anders:

„Bitte sehr — der Platz ist ganz frei.“ und mochte sie, mehr zu Berger als Wiganth hin, und dieser ließ sich so mit einer leichten Verneigung des Dankes auf dem Stuhl nieder.

Die nächsten Augenblicke verharrte Ursula schweigend, die Hände französisch im Saal verkrümmen und die Augen starr vor sich hin in den Saal gerichtet. Zuzwischen waren die drei andern in eine scherzende Konversation eingetreten, deren hellere Ton auch Wiganth trotz seiner erlitten Stimmung mit anhörte; es war je schließlich das beste Mittel, sich durch diese heimliche Stimmung wenigstens äußerlich glatt hindurchzusetzen.

Dieser leichte Ton gelte aber schnell in Ursulas Seele hinein; wunn, wie sie war, lag er ihr heilig weh. Daß Wiganth — er, bei dem das namenlose Kindel über sie gebracht hätte — so fählos an ihrer Seite stehen konnte, so, so hatte ihn aläbend, schon um dieser Vertraulichkeit willen. Ihre Hände unter Tisch ballten sich ingrinnig zur Faust: Der Ralkherzog, der Schändliche!

Dann aber schlug die Unterhaltung wieder ein andro Richtung ein. Es hatte dieser Tage einen kleinen Standaß im Senatorium gegeben: Jene grauliche Engländerin, von der Fräulein Hindler neulich erzählt hatte, hatte einen sensationellen Plack angezettelt, in ihrer Fierlichkeit auf Wiganth diesen mit einer andern Patientin verdächtigt, und das Ende von Liebe war gewesen, daß der Direktor des Hauses auf Wiganth's Geheßen jener Engländerin höflich die Tür gewiesen hatte. Darauf war jetzt Fräulein Hindler

Strohütte

für **Herren, Damen und Kinder** kauft man billig und gut bei
Max Liebscher, Ottendorf, Kirchstr.
Gleichzeitig führe ich grosses Lager in Sweaters.

Der rechte Weg

sich mit wirklich schicker und eleganter Kleidung zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits **kein Geheimnis** mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben Prager Strasse 26, erhalten Sie, allerdings **nur für Herren**

von Millionären, Doktoren, Reisenden, Offizieren sowie feinsten Kavaliere nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils auf Seide gearbeiteten, Stoff und Haltbarkeit unübertroffen

Serie I Serie II Serie III
Mass-Anzüge 10 Mk. • 14 Mk. • 20 Mk. usw.
Mass-Paletots 8 Mk. • 12 Mk. • 18 Mk. usw.

Kaufhaus für Monatsgarderoben
Dresden, Prager Strasse 26.
Grösstes Spezialhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben.
Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Plage.
Abteilung II: Elegante neue Garderoben.



Schönheit der Zähne ist stets eine Zier!

Künstlicher Zahn-Ersatz

mit und ohne jede Gummiplatte.
Kunstvolle Plomben. Zahnausziehen mit und ohne örtliche Betäubung.
Behandlung aller Zahnkrankheiten. Auf Wunsch Besuche ins Haus.
Teilzahlungen gestattet.

Max König, Dentist, Ottendorf

Zugelassen an allen Betriebskrankenkassen. Schrägüber vom Bahnhof.
Sprechzeit: Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag von 9-1 und 8-6 Uhr.
Mittwoch u. Sonnabend von 8-10 Uhr vorm. Sonntags nur von 11-3 Uhr

Wellenbad System Kraus
mit nur 2 Eimern Wasser



Berwendbar als:
Wellen-, Voll-, Sit-,
Kinder- u. Dampfbad.
Reine mit Silberbrünze über-
pinzelte u. gelötete Röhre
und Füsse, fond. geschweifte
Röhre, vernickelte Füsse, im
Wellbad verzinnt.

Wiegenbad System Kraus
als



Profschüre gratis. Versand fracht- und verpackungsfrei.
Feststehende Bannen von Mk. 20.- an, Bannen mit Gasheizung von Mk. 30.- an.
Bannen mit Schweißeinrichtung von Mk. 42.- an. Fahrbare Bannen etc. empfiehlt

Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407

Verkaufsstelle
A. Langenfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter
München • • Zeitschrift für Humor und Kunst.
Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.-, bei direkter
• Zufendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25 •
Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München
sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstrasse 47, befrüchtete, äusserst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Gasthof zum Hirsch.

Sonntag, den 16. April (1. Osterfeiertag)

2 Gr. Kino-Theater-Vorstellungen

Reichhaltiges vorzügliches Programm mit hier noch nicht gezeigten Bildern
Die Pausen werden durch musikalische Darbietungen ausgefüllt.
Beginn der Abendvorstellung punkt 8 Uhr
Rarten à 25 Pfg. sind bei Herrn Kaufmann Knöfel und im Gasthof zum Hirsch zu haben.
In der Abendklasse 30 Pfg.
Nachmittags 3 Uhr

Kindervorstellung

Eintritt 10 Pfg.

Es laden freundlichst ein
K. S. Militärverein Ottendorf. **Robert Lehnert.**

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt 1. Rang.
Alle 14 Tage 40 Seiten stark mit Schallbildern.
Abonnementspreis 1 Mk. und alle Preisermässigungen.
Das Probe-Stück kann bei H. S. Schwarz, Berlin K.
V. 100000 Abonnenten.

1 Mk.

Bestellungen auf
Zeitschriften
aller Art zu Originalpreisen
nimmt entgegen
Buchhandlung K. Rühle.

Für Konfirmation und Kommunion.

Tongers Spruchsammlung:

Lebensfreude, Wollen u. Wirken, Unser Leben

zusammen in einem Band, ca. 1850 Sprüche und Gedichte
auf 480 Seiten, schön gebunden M. 2.-, mit Goldschnitt
M. 3.-, in Chagrin M. 5.-

Vorätig in allen Buchhandlungen, sonst vom Verleger franko
gegen vorherige Einsendung des Betrags.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Ein junges Mädchen

von 16 Jahren sucht per 1. Mai oder früher
Stellung als Hausmädchen.
Näheres hier, Kirchstrasse 21r b. B.

Ausverkauf

Wegen Aufgabe meines Restier-
Geschäftes verkaufe alles billig, noch
unterm Einkaufspreis.

A. Model
Guntersdorf.

Eheleute
Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
„Glückliche Eltern“.
Preisliste über Mutter-
spritzen, Leiblinden und alle
Hygienischen Frauenartikel
sende diskret zu.
Rich. Freisleben,
Dresden-A., Postplatz.
Auf dieses Inserat Rabatt.

Schälgurken, Rotkraut, Sellerie
Meerrettig, Blumenkohl, Gemüse
und Kompott in Büchsen
Selbsteingelegtes Sauerkraut
frische Landeier, Lachs, Kal
Apfel, Apfelsinen sowie sämtl.
Fisch- und Grünwaren empfiehlt

H. Clemens.

Turnverein „Jahn“ Ottend.-Okrilla
Heute Donnerstag, abends halb 9 Uhr

Turnrats-Sitzung

Der Vorstand.

Oster-Karten

empfehlen in reicher Auswahl
Buchhandlung Kermann Rühle.

Uhren-Reparaturen

aller Art
sowie alle in dieses Fach einschlagenden
Reparaturen führt gewissenhaft und preiswert
aus

Julius Wittmann, Comnitzerstr. 59
Gleichzeitig empfehle

neue Uhren

aller Art
zu billigsten Preisen

Blumen- u. Gemüsesamen

kaufen Sie in besten keimfähigen
Qualitäten vorteilhaft in der

Kreuz-Drogerie

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen,
bringen Ihnen die
ärztlich erprobten

Kaiser's

Magen-

Pfeffermünz-Caramellen
sichere Hilfe. Sie bekommen
guten Appetit, der Magen wird
wieder eingerichtet und gestärkt.
Wegen der belebenden und er-
frischenden Wirkung unentbehr-
lich bei Touren.

Paket 25 Pfg.
Sie haben bei
Max Herrich
Ottendorf-Okrilla.